Tierisch gute Kollegen

Ein Hund bei der Arbeit bringt viele Vorteile, braucht aber auch klare Regeln

VON MARTINA SONDERMANN

Ein Bürohund ist für alle ein Gewinn. FOTO: GETTY/ MONKEYBUSINESSIMAGES

In immer mehr Unternehmen wird er strategisch eingesetzt: Der Bürohund als wichtiges Teammitglied. „Wir glauben daran, dass Hunde unsere Arbeitswelt zum Besseren wenden“, sagt Hundehalter Markus Beyer. Der Trainer für Menschen mit Hund sowie Gründer und Vorsitzende des Bundesverband Bürohund (BVBH) ist überzeugt: „Ein Hund im Büro lässt Mitarbeiter, Unternehmen und Hunde gesünder sein.“

Und die Wissenschaft gibt ihm Recht, denn beim Streicheln eines Hundes wird bei Mensch und Tier das so genannte Bindungshormon Oxytocin produziert, das nachweislich die Stresshormone Insulin und Cortisol senkt und gleichzeitig die Produktion des Glückshormons Dopamin ankurbelt. Weiterer „Wau-Effekt“ ist laut BVBH die Unterbrechung des Arbeitstrotts und Erdung durch den Hund. „Der Hund stupst uns an und zieht uns als Anker aus dem unbewussten Gedankenkonstrukt zurück ins Bewusste“, erklärt Beyer.

Ein sanfter Hundeblick, und schon ist man raus aus dem oft krankmachenden Automatismus des permanenten „Flucht- oder Angriffsmodus“, in dem unser Körper steckt, wenn er unter Stress steht. Was unseren Vorfahren in der Steinzeit als kurzzeitiges Überlebensprogramm dienlich war und nach dem sich die „Jäger und Sammler“ dann auch stets bewusst erholt haben, um „runterzufahren“ wie wir es heute nennen, kann jedoch bei dem in der modernen Arbeitswelt leider oft verbreiteten Dauerzustand ohne Erholungsphasen zu Krankheiten wie Burnout führen.

Apropos Erholungsphase: So ein Bürohund muss auch immer mal wieder raus. „Sitzen ist das neue Rauchen“, heißt es in medizinischen Fachkreisen. Umso wertvoller ist die Aufforderung des Hundes zur gesundheitsfördernden Bewegung seines Halters oder anderer freiwilliger „Gassigänger“ an der frischen Luft. „Bürohund schlägt Schweinehund“, bringt es Beyer humorvoll auf den Punkt. Außerdem baut der Bürohund eine Kommunikationsbrücke zwischen Menschen und Abteilungen auf und etwaige Hemmschwellen aufgrund existierender Hierarchien ab. Das alles macht sich dann auch in der Unternehmensbilanz positiv bemerkbar – durch geringere Ausfall- und Fehlerquoten.

Der im Mai 2019 vom BVBH ermittelte Bürohund-Index Deutschland 2019 zeigt, dass über 90 Prozent der 1340 Befragten durch Bürohunde eine Verbesserung des Arbeitsklimas und der persönlichen Work-Life-Balance erleben und auch 85 Prozent der Mitarbeitenden in Unternehmen ohne Bürohund sich über einen wohlerzogenen Vierbeiner in ihrem Arbeitsumfeld freuen würden. Die „haarigen“ Kollegen stärken außerdem die Loyalität zum Arbeitgeber, denn die Bereitschaft, über einen Jobwechsel nachzudenken, ist um 22 Prozent niedriger als bei Unternehmen ohne Bürohund.

Nicht zuletzt ist der „Hundebonus“ gut fürs Image und kann sich beim „War for talents“ als Wettbewerbsvorteil erweisen. Und wer sich als Firmenchef Sorgen macht, ob die Einführung von Bürohunden schwierig wird, dem sei gesagt: 85 Prozent der Unternehmen mit Bürohund bezeichnen die Integration rückblickend als einfach.

Wer seinen Hund, mit Ausnahme von Blinden- oder Hilfshunden, ohne die Erlaubnis des Arbeitgebers mit ins Büro nimmt, riskiert eine Abmahnung und im wiederholten Fall sogar eine verhaltensbedingte Kündigung. „Das Thema Bürohund ist sehr emotional und widerspricht bei manchen Menschen grundsätzlichen Denkschemata“, weiß Beyer. „Darauf muss bei der Beantragung zur Mitnahme geachtet werden.“ Der Experte rät daher zu einer schriftlichen Vereinbarung, die im Detail zwischen den Beteiligten verhandelt werden kann und in der Zulassungsbedingungen sowie Sanktionen bei Nichteinhaltung der vereinbarten Regeln definiert werden. „Der Arbeitgeber behält damit die Kontrolle“, so Markus Beyer.

Als Zulassungsvoraussetzung empfiehlt der BVBH-Vorsitzende den meist hundeunerfahrenen Unternehmern die Vorlage eines Zertifikats, in dem ein Hundetrainer die Bürotauglichkeit des Hundes nachweist. „Der kann dann auch im Bedarfsfall ins Büro kommen, wenn der Hund sich dennoch auffällig verhalten sollte, um die Situation zu sanieren“, fügt Beyer hinzu und weist darauf hin, dass der BVBH gerade ein Hundetrainer-Netzwerk aufbaut, um Empfehlungen aussprechen zu können. Auch eine aktuelle Hundehalter-Haftpflichtversicherung sollte seiner Meinung nach vorliegen.

Noch mehr Tipps für Hund und Halter stehen in der Infobox, und weitere Infos zu diesem Thema finden sich auf der Webseite des Bundesverbandes Bürohund unter www.bv-buerohund.de

RAHMENVERTRAG

Klare Bedingungen für Hunde und Halter

- Erstellen Sie gemeinsam mit allen Beteiligten einen Bürohund-Rahmenvertrag (Dog Policy). Darin können alle Rechte und Pflichten festgehalten werden.
- Einige Menschen haben eine Hundehaarallergie oder Angst vor Hunden. Diese Gruppe muss geschützt werden zum Beispiel durch hundefreie Zonen im Büro.
- Die wenigsten Entscheidungsträger sind Hundeprofis. Bringen Sie daher ein Zertifikat zur Bürotauglichkeit Ihres Hundes von einem Experten mit.
- Es empfiehlt sich, Hunde generell in öffentlichen Bereichen wie zum Beispiel auf dem Flur oder im Aufzug an die Leine zu nehmen.
- Die regelmäßige Pflege von Hundefell und -zähnen verhindert unangenehme Gerüche.
- Eine Hundehalter-Haftpflichtversicherung schützt Sie im Büro vor Schadensersatzforderungen und sollte immer aktuell sein.
- Ein „kollegiales“ Gassigehen kann auch als „Walking Meeting“ genutzt werden. sdm

Zwischen Windeln und WLAN

Eltern teilen Betreuung im „Rockzipfel Bonn“

VON MARTINA SONDERMANN

Die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie stellt Freiberufler und Selbstständige ebenso wie Studierende und Promovierende gerade im ersten Jahr nach der Geburt ihres Kindes vor große Herausforderungen. Diese Erfahrung haben auch die Bonnerinnen Constanze Falke und Svenja Ludwig gemacht, als sie seinerzeit „mit Kind am Rockzipfel“ an ihrer Doktorarbeit schrieben und nach einer passenden und auch bezahlbaren Betreuungsmöglichkeit suchten. Nicht ganz uneigennützig entschlossen sich die beiden daher, eine Idee aus Leipzig zu übernehmen und 2016 den „Rockzipfel Bonn“ zu gründen – eine Verbindung von Coworking und Kinderbetreuung.

Zwei Tage, zwei Räume, ein Ziel. Alle Beteiligten wechseln sich mit dem Wickeln, Spielen und Zu-Bett-Bringen ihres Nachwuchses ab, sodass jeder ein paar Stunden konzentriert arbeiten kann. Mitte 2019 zog der „Rockzipfel Bonn“ vom mittlerweile geschlossenen „Café Apfelkind“ in die „Alte VHS“ zwischen Wilhelmstraße 34 und Kasernenstraße 50. Das Konzept ist geblieben, die Teilnahme jetzt allerdings kostenlos. Während die Kleinen im „Kinder-Chaos-Raum“ spielen, können die Eltern oben im Büro arbeiten. Eine Küche zum Kochen und Mittagessen ist auch vorhanden. „Derzeit wird montags und donnerstags von 10 bis 15 Uhr ‚gerockzipfelt’“, erklärt die Vorsitzende Lina Dolfen. „Das kann sich je nach Bedarf der Gruppe noch ändern.“ Die Zeiten können per Mail erfragt werden.

Regelmäßigkeit, Pünktlichkeit und Verlässlichkeit sind die drei Standsäulen des „Rockzipfel“, ohne die das Coworking-Konzept nicht funktionieren kann. „Eine regelmäßige Teilnahme erleichtert den Kindern die Eingewöhnung“, erklärt Svenja Ludwig, „und erhöht die eigene Arbeitszeit pro Tag.“ Dass die Mütter und Väter sich aufeinander verlassen können müssen, ist ein weiterer wichtiger Faktor. „Schließlich vertraut man dem Anderen sein Kind an.“ Dazu gehört auch Pünktlichkeit, da ansonsten den anderen Eltern Arbeitszeit verlorengeht. „Wer später kommen oder früher gehen möchte, muss das mit allen Teilnehmern absprechen.“ Am „Rockzipfel-Tag“ ist jeder wechselweise mit der Kinderbetreuung dran, denn das Grundprinzip lautet: Wer arbeiten möchte, muss auch betreuen. Das heißt Wickeln, Füttern, Schlafenlegen und Trösten, oder notfalls auch die Eltern holen. „Wir sind keine Kita“, betont Constanze Falke, „das heißt die Eltern behalten ihre Aufsichtspflicht und sind immer in der Nähe, wenn ihr Kind sie braucht.“ Damit sich der arbeitende Teil der Eltern voll konzentrieren kann, ist der Arbeitsraum generell kinderfreie Zone. „Ausgenommen schlafende Babys in Tragetüchern.“

„Eine regelmäßige Teilnahme erleichtert die Eingewöhnung und erhöht die Arbeitszeit“
Svenja Ludwig
Rockzipfel Bonn

Weitere Informationen gibt es unter www.rockzipfel-bonn.jimdo.com.